



Jahresbericht 2014

Kolping Schweiz



KOLPING

Eine Geschichte mit Zukunft

Inhalt

**Jahresbericht
Präsident Kolping Schweiz** Seite 4

**Jahresbericht
Präses Kolping Schweiz** Seite 6

**Jahresbericht
Projekte** Seite 8

**Jahresbericht
Kolpingstiftung** Seite 11

Bericht Revisionsstelle Seite 12

**Bilanz/Betriebsrechnung
Rechnung über die Veränderung
des Kapitals** Seite 13

Anhang zur Jahresrechnung Seite 17

Leitende Organe Seite 21

Budget 2016 Seite 22

Protokoll Generalversammlung 2014 Seite 23

«Es darf gerne ...

...zur Gewohnheit werden, der gute Jahresabschluss Jahr für Jahr, und dies transparent und offen, ohne irgendwelche Umbuchungen zu bemühen, damit das Resultat akzeptabel wird. Lange ist es her, als dies eher üblich war, und so machen sie nur Freude, die letzten Geschäftsjahre von Kolping Schweiz.

Grundlegend gab es keine grossen Veränderungen zum Vorjahr und auch im Vergleich zum Budget kaum grosse Abweichungen, obwohl es nicht einfach ist zu budgetieren, geschieht dies doch immer zwei Jahre im Voraus. Die Möglichkeit der Geldanlage ist nach wie vor sehr beschränkt und die Erträge könnten nicht bescheidener sein. Dies natürlich unter der Voraussetzung, die wir haben, dass wir das Geld nur sehr konservativ anlegen können und nicht an Börsengeschäften beteiligt sind. So hatten wir am Ende des Jahres rund CHF 1,7 Mio. zur Verfügung, davon den grössten Teil als flüssige Mittel, die zu einem grossen Teil kaum Zinsen bringen. In unserer Situation kann man momentan mit Geld kein Geld verdienen. Das wird sich wohl auch nicht so schnell verändern.

Das Geschäftsjahr 2014 schliesst mit einem Gewinn von CHF 20'233.43. Das Kapital beträgt neu CHF 260'343.87. Aus dem Ergebnis flossen CHF 30'000 an die Kolping-Stiftung Schweiz und CHF 30'000 an Kolping International. Zum guten Abschluss entscheidend beigetragen hat der grosse Betrag, der von der Texaid AG eingenommen werden konnte. Im Jahr 2014 war dies CHF 301'000 (Vorjahr CHF 251'000). Dazu kam noch die im Jahre 2014 sehr hohe Dividende von CHF 50'000. Die Beteiligung an der Firma Texaid AG war all die Jahre ein wichtiger und entscheidender Faktor für Kolping Schweiz, auch wenn es immer wieder Jahre mit einem geringen Ertrag gab.

Bei den Spendeneinnahmen haben wir einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von CHF 70'065.86 zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist vor allem durch die Minderung bei den Spendeneinnahmen der Beratungsstelle für Projekte entstanden. Die Hauptursache dazu ist bestimmt bei der längeren Vakanz bei der Stellenleitung zu finden. Von den Spendeneinnahmen 2014 von CHF 693'711.86 wurden CHF 522'687.25 direkt an unsere weltweiten Projekte überwiesen. Der Stand des Fonds Sozial- und Entwicklungshilfe beträgt per 31. Dezember 2014 CHF 543'788.99 (Vorjahr CHF 460'841.33).

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und damit auch die Abonnements der Zeitschrift Kolping sind weiterhin rückläufig. Dieser Trend wird sich wohl fortsetzen. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren die Anzahl an Mitgliedern und Kolpingfamilien weiter abnehmen wird. Bei der Zeitschrift Kolping sind 2014, zum ersten Mal seit den grossen Einsparungen, die hier vollzogen wurden, die Ausgaben wieder höher als die Einnahmen. Dies ist allerdings nicht alarmierend, ist es doch eher ungewöhnlich, dass eine Verbandszeitschrift Gewinn erwirtschaftet. Die Verbandsleitung wird sich mit der Kostenstruktur der Zeitschrift in diesem Jahr befassen.



Die Abteilung Gruppenhäuser schliesst mit einem sehr positiven Resultat. Dies ist zurückzuführen auf eine gute Belegung der Häuser und auf geringe Renovations- und Anschaffungskosten. Diese können von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich ausfallen und sind nicht immer planbar.

Der vorliegende Jahresbericht gibt umfassend Auskunft über die Tätigkeiten und die finanzielle Situation unseres Verbandes. Einen Verband, der ohne Subventionen aktiv ist, finanziell gut über die Runden zu bringen, ist eine stete Herausforderung. Wichtig dabei ist, dass man seine Grenzen kennt. Wir nehmen sie seit vielen Jahren an und sind daran gewachsen.

Ich bedanke mich bei allen, die konstruktiv mitdenkend und materiell mithelfend beitragen, dass so gute Jahresergebnisse immer wieder möglich werden.

Bernhard Burger, Geschäftsführer

Jahresbericht 2014 des Präsidenten Kolping Schweiz



Unterschiedlicher konnten die Aktionen und Reaktionen von Kolpingmitgliedern im Jahre 2014 in der Schweiz fast nicht sein: «Endlich setzt sich Kolping für etwas ein», «das entspricht nicht dem Kolpingbild», «gut bezieht ihr Position», «Kolping soll sich ruhig verhalten».

Geschätzte Kolpingschwestern und Kolpingbrüder

Der Start der ersten Monate war für viele ungewohnt. Bereits im Februar sprach sich das Schweizer Stimmvolk mit dünner Mehrheit gegen die Masseneinwanderung aus. Bei verschiedenen Zusammenkünften innerhalb des Kolpingwerkes wurden wir auf dieses Resultat angesprochen und ernteten in den allerwenigsten Fällen Anerkennung. Einen Monat später waren an der Kundgebung in St. Gallen unter den knapp 3000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch einige Kolpingmitglieder anwesend. Dieser Aufmarsch am ersten Fastensonntag mit dem Hauptanliegen, bei der Gestaltung einer glaubwürdigen Kirche mitwirken zu können, bewirkte, dass für die Allianz «Es reicht» – worin über 15 verschiedene katholische Organisationen vertreten sind – Gespräche mit dem Präsidium der Schweizerischen Bischofskonferenz und auch mit dem Bischof von Chur zustande kamen. Die Gespräche mit dem Präsidium der Schweizerischen Bischofskonferenz gehen weiter.

Aktivitäten zur Gemeinschaftspflege

Von den zwölf ausgeschriebenen Anlässen im Jahresprogramm organisierte die Verbandsleitung, zusammen mit unseren Mitarbeitern auf der Geschäftsstelle, sieben Anlässe. Die Januarartagung für die Regionalvorstände und Kommissionsmitglieder, die Präsidestagung für Präsidies in den Kolpingfamilien und den Bildungstag, von unserem Nationalpräsidenten Jean-Marc Chanton durchgeführt. Am diesjährigen Weltgebetstag stand das Kolpingwerk Chile im Mittelpunkt, das sich vorstellen durfte und vom gesamten Kolpingwerk um unterstützende Gebete bat. Den Jahresabschluss von den eigenen Anlässen machte die traditionelle Novembertagung in Luzern.

Die Bilder in unserer Verbands-Zeitschrift 5/14 zeigten eine generationenübergreifende Teilnahme am Familiensonntag in Stansstad, der durch die Kolpingfamilie Stans organisiert wurde. Der Familiensonntag wurde durch einen ungarischen Gast bereichert. HÄNDE standen im Zentrum des Frauen-Weekends in Aarau. Über 30 Frauen aus 14 Kolpingfamilien haben ihre anfängliche Neugier während des Wochenendes in Bewunderung und Begeisterung gewandelt. In der Erlebniswoche in Isenfluh waren mehr Kinder dabei als Erwachsene. Im Rahmen der jüngsten Partnerschaft mit Kolping Slowenien war erstmalig eine Familie aus Ostslowenien mit acht Personen dabei.

Ein grosses Dankeschön und vergelts Gott allen Organisatoren, Helfern und Unterstützern, damit wir Teilnehmenden von Erinnerungen und Gemeinschaftspflege leben können.

Eine grosse Delegation von 60 Personen aus der Schweiz nahm an der internationalen Skimeisterschaft im bayrischen Lenggries teil. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen mit Auszeichnungen nach Hause. Auf verschiedenen Wegen trafen sich 28 Kolpingmitglieder aus der Schweiz in Troškūnai, Litauen, zur 47. Internationalen Friedenswanderung, einer Veranstaltung, die 1968 erstmalig mit 32 Kolpingbrüder in Sachseln durchgeführt wurde.

Selbstverständnis des Kolpingwerks

Die inhaltliche Diskussion im Rahmen von KOLPING 2017 ging während der europäischen Kontinentalratsitzung in Braşov, Rumänien, weiter. Der Generalrat von Kolping International in Köln setzte sich mit dieser Aufgabe ebenfalls auseinander. Zwischen den beiden Versammlungen erarbeitete die Verbandsleitung auch eine Stellungnahme zum «Selbstverständnis des Kolpingwerks», die Anfang 2015 an das Präsidium von Kolping International weitergeleitet wird. Besten Dank auch an alle Kolpingfamilien, Kolpingregionen und Kolpingmitglieder, die die Möglichkeit der Mitsprache nutzten und ihren wertvollen Beitrag an der internationalen Diskussion leisteten.

Erfolgreiche Projekte

Alle speziellen Projektarbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Namentlich geht es um:

- **Aktiv für das Gemeinwohl:**
Begleitung und Beratung der Kolpingfamilien
- **Think solidary, act locally:**
Millenniumsentwicklungsziele in der Theorie und Praxis
- **Aktive junge Leute:**
Jüngere Mitglieder aktivieren und engagieren im Verbund
- **Grundtvig – lebenslanges Lernen:**
Generationenübergreifendes Lernen

Entwicklung der Kolpingfamilien

Eine Urkunde durfte ich der Kolpingfamilie Winterthur über 125 Jahre seit der Vereinsgründung überreichen. 25 weitere Kolpingfamilien in der Schweiz sind vor 125 Jahren oder früher gegründet worden. Leider haben im abgelaufenen Jahr die Kolpingfamilien Frauenfeld (126 Jahre), Hergiswil (71 Jahre) und Laufen (94 Jahre) wegen fehlenden Vorständen die Vereine auflösen müssen.

Unter dem Stichwort Strategie 2018 begann die Verbandsleitung an der Klausurtagung die Analyse des Verbands. An jeder Tages- und Abendsitzung wird dieser Punkt als fixes Traktandum von der Verbandsleitung behandelt. Viele Aspekte sind zu durchleuchten, zu beurteilen, um später richtungsweisende Entscheidungen zu treffen.

Jahresabschluss

2014 war auf der finanziellen Seite wiederum ein erfolgreiches Jahr. Die von der Revisionsstelle geprüfte Bilanz und Betriebsrechnung sind ab der Seite (13) mit den erforderlichen Erklärungen abgedruckt. Im Bericht unseres Geschäftsführers Bernhard Burger sind noch einige Erläuterungen vorhanden.

Verbindungen und Vernetzungen

Als stimmberechtigte Delegierte nahmen an der Sitzung des Kontinentalrats des Kolpingwerks Europa in Braşov Sibylle Kühne, Monika Burger und Erich Reischmann teil. Bernhard Burger nahm in beratender Funktion von Kolping International und Christoph Pfister als Kontaktperson Rumänienprojekte an den Verhandlungen teil. Die Schweizer Stimmen an der Generalratssitzung von Kolping International in Köln vertraten Monika Burger und Erich Reischmann. Als weiteren Vertreter in einem internationalen Gremium wurde Ende Oktober Felix Rüttsche, St. Gallen, in den achtköpfigen Vorstand «Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V. (SEK)» in Köln gewählt. In der Vereinigung «Beauftragte für Partnerschaftsarbeit (BIP)» sind aus der Schweiz Christoph Pfister und Alex Kohler vertreten.

Die Delegation der Verbandsleitung vernahm am jährlichen Austausch mit dem Verwaltungsrat der Kolping Krankenkasse vom schwierigen Umfeld im Versicherungsbereich. Die Auflagen des zuständigen Bundesamtes erschweren vorwiegend den kleinen Krankenkassen, ihre Dienstleistungen zu einfachen und günstigen Konditionen anzubieten.

Texaid bleibt nicht stehen. Mit neuen Partnern konnten im Verlaufe des Jahres Vereinbarungen zur Förderung des gemeinsamen, ökologisch wertvollen Textilrecyclings abgeschlossen werden.

Geschäftsstelle und Verbandsleitung

Während der Schulferienzeit erreichte uns die Demissionsmitteilung von unserem Nationalpräses Dr. Jean-Marc Chanton. Per Ende November kündigte er die 20%-Anstellung bei Kolping Schweiz und auf die Generalversammlung 2015 tritt er als Nationalpräses zurück.

Während den letzten vier Jahren setzte er sich mit vertiefenden Themen auseinander, der sorgfältigen Vorbereitung und Durchführung von Liturgien und auch dem Verfassen von vielen Berichten und Gedanken in der Verbandszeitschrift. – Einen grossen Dank für deinen Einsatz im nationalen wie auch im Internationalen Kolpingwerk.

Die Umbauarbeiten in den Büroräumlichkeiten des Vermieters sind abgeschlossen worden. Unserem Sekretariat stehen einige Quadratmeter Bürofläche nicht mehr zur Verfügung, was auch auf der Fixkostenseite eine Reduzierung bringt. Auf der Geschäftsstelle sind unsere Mitarbeiterinnen Monika Burger und Barbara Callisaya in Teilzeitpensum angestellt. Regula Blättler vermietet von ihrem Heimbüro aus mit erfolgreichem Ergebnis die Ferienhäuser.

Geschäftsführer Bernhard Burger leitet seit 25 Jahren ausserordentlich erfolgreich den gesamten geschäftlichen Bereich unseres Verbands. Seine erfahrungsreiche, beratende Stimme an den Sitzungen der Verbandsleitung ist sehr wertvoll. – Für dein unermüdliches Engagement und deine stetige Geduld mit der Verbandsleitung ein ganz grosses Dankeschön.

Neben der Klausurtagung Ende August kam die Verbandsleitung an fünf Tages- oder Abendsitzungen zusammen. Für das nächste Jahr ist die Klausurtagung vor die Sommerferien vorgezogen worden und zwei weitere Sitzungstermine sind für die Verbandsaufgaben reserviert.

Ich schliesse den Jahresbericht mit einem einfachen und herzlichen Dank an alle, die in irgendeiner Form – als Mitglied, als Verein, als Region, als Mitarbeiter oder als Funktionär – ihre Zeit und Fähigkeiten für Kolping und sein Werk einsetzten und einsetzen werden.

Erich Reischmann, Präsident

Jahresbericht 2014 des Nationalpräses Kolping Schweiz



Solidarität als Schwerpunkt

Würde der Person, Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit: mit diesen fünf Prinzipien katholischer Soziallehre setzt das Kolpingwerk sich innerhalb eines Fünf-Jahres-Planes auseinander. Nach dem Prinzip der Personwürde im 2013 stand im Berichtsjahr das Prinzip der Solidarität im Mittelpunkt.

An der Generalversammlung 2012 in Bensberg bei Köln hat Kolping International die folgende Definition von Solidarität als Arbeitsgrundlage gewählt:

«Der Mensch ist als soziales Wesen wechselseitig mit mehreren bzw. vielen Menschen verbunden und auf sie angewiesen. Er kann seine Ziele nur im Zusammenwirken mit anderen erreichen. Diese wechselseitige Abhängigkeit muss sich in Solidarität verwandeln, die auf dem Prinzip gründet, dass die Güter der Schöpfung für alle bestimmt sind.»

Solidarität konkret

Vieles ist im Hinblick auf Solidarität auch in Kolping Schweiz erreicht. So könnten unzählige Geschichten von gelebter Solidarität erzählt werden. So manches aber darf und soll auch hier noch realisiert werden. Die Verbandsleitung wollte daher zum Schwerpunkt «Solidarität» einen ganz konkreten Akzent setzen und lud alle Kolpingfamilien ein zum Projekt «Wir».

Es war ein sehr einfaches, überschaubares Projekt. Möglichst viele – ja alle – Kolpingfamilien sollten sich überlegen, was sie zu geben haben und was sie brauchen. Ein Austauschforum sollte geschaffen werden. Ganz wenige Kolpingfamilien liessen sich mit originellen, aber auch nützlichen Angeboten bzw. Gesuchen auf das niederschwellige Projekt «Wir» ein. Hier ein Beispiel aus der Kolpingfamilie Hochdorf: Wir suchten eine Unterkunft für unsere alljährliche Vereinsherbstwanderung. Die Kolpingfamilie Appenzell zeigte den Hochdorfern ihre Heimat. Ein Wochenende, an dem Kolping ge- und erlebt wurde, hielt der Hochdorfer Präsident in seinem Bericht fest.

Im Rahmen des «Wir»-Projekts sucht die Kolpingfamilie Baar private Übernachtungsmöglichkeiten für den Besuch ihrer Partnerkolpingfamilie Millennium aus Timișoara, Rumänien. Das Beispiel eines gelingenden Zusammenspiels, welches alle Beteiligten zum Geben und zum Empfangen ermutigt!

Wie die Anfrage der Kolpingfamilie Baar zeigt, muss das Projekt «Wir» nicht auf das Berichtsjahr 2014 beschränkt bleiben. Projekte der Solidarität können wir immer schaffen, im Kleinsten, ungeachtet der Ressourcen, vielleicht schon nur zwischen zwei Menschen.

Im Hinblick auf den Kalender verlief das Jahr 2014 in milderem Glanz als das Jubiläumsjahr 2013. Es war strukturiert durch die gewohnten Anlässe. Auftakt bildete die Januartagung der Regionalvorstände in Zofingen. Zofingen hat sich mittlerweile als Begegnungsort bewährt. Das von Geri Müller und seiner Belegschaft mit Liebe zubereitete Fondue ist legendär. In Vorfriede darauf lässt sich gut arbeiten. «Verantwortung» stand als Schlüsselbegriff im Raum. Die Verantwortung des Regionalvorstands ist komplex. Eine gute Kommunikation ist sehr wichtig.

Wenige Tage später kam in Luzern eine Gruppe von Präses zusammen. Diesmal waren es ausschliesslich Männer, die in einer Denkwerkstatt Bildungsziele von damals und heute betrachteten. Über sechzig Seelsorger und Seelsorgerinnen begleiten die Kolpingfamilien in der Schweiz. Viele von ihnen wirken aktiv mit: Sie geben spirituelle Impulse, feiern Gottesdienste, gestalten Inhalte mit und schaffen die Brücke zwischen Kolpingfamilie und Pfarrei. Auf der einen Seite ist es nicht selbstverständlich, wenn in der Seelsorge Tätige über die vielen Herausforderungen ihrer Arbeit hinaus für die engagierte Begleitung einer Kolpingfamilie Zeit finden und sich diese Zeit nehmen. Auf der anderen Seite haben die Kolpingfamilien diese Begleitung aber auch verdient. Nicht selten sind gerade sie es, die sich für das Wohl der Pfarrei einsetzen.

Den Besinnungsweg während der Mainacht beschränken wir diesmal im Gegenuhrzeigersinn, und beendeten ihn mit einem Mariengottesdienst im Stall der Familie Meier, die Mitglied der Kolpingfamilie Hochdorf ist.

Neuer Akzent in der Zeitschrift

Die Gestaltung der bis anhin von Guido Appius verantworteten Seite in der Kolpingzeitschrift übernahm neu Felix Rüttsche, Mitglied der Verbandsleitung. Felix Rüttsche, dessen Meinung sich nicht mit jener der Verbandsleitung decken muss, reflektiert pointiert und persönlich engagiert gesellschaftliche Fragen und trägt so zu einem angeregten Dialog bei. Gerne veröffentlichen wir ergänzend dazu Leserbriefe, welche die allgemeinen Regeln für Leserbriefe respektieren. Sie bereichern die Zeitschrift.

Neue Akzente in der Kirchenlandschaft

Am 9. März nahm Kolping Schweiz zusammen mit vielen anderen grossen katholischen Verbänden an der

Kundgebung «Es reicht» in St.Gallen teil. Es war eine friedliche, aber kritische Kundgebung für eine offene Kirche. Die Reaktionen der Basis auf dieses Engagement waren zum Teil sehr heftig und die Enttäuschungen gross. Damit war zu rechnen. Wir haben aber auch viele positive Reaktionen erhalten.

Im Appell «Segen statt Brot» schreiben die Appellierenden: «Wir empfinden es als zutiefst demütigend und anmassend, völlig unbescholtenen Menschen, deren einziges «Vergehen» darin besteht, dass sie sich lieben, dass sie für ihre Sexualität Verantwortung übernehmen und es nach einer gescheiterten Beziehung nochmals versuchen, von der Gemeinschaft auszuschliessen, die miteinander das Brot teilt. Wer dagegen als katholischer Machthaber in Politik und Wirtschaft Kinder, Frauen und Männer, insbesondere arme, durch Zustände der Ungerechtigkeit leiden lässt, bekommt von der Kirche die Hostie fraglos in die offene Hand gelegt.»

Diese Worte kann ich unterschreiben. In den fünfundzwanzig Jahren meines priesterlichen Wirkens habe ich wiederverheiratete oder in gleichgeschlechtlicher Beziehung lebende Menschen kennen- und schätzen-gelernt, die in ihrem treuen, sorgfältigen Engagement Säulen des kirchlichen Lebens waren. Für sie stand ich am 9. März in St.Gallen.

Im April fand in Zofingen ein Bildungstag mit für Kolping ungewohntem Titel statt: «Praktisch Ostern – Leben danach». Es war eine der wenigen Tagungen, welche für Kolping Schweiz auch finanziell einen kleinen Gewinn abgeworfen hat!

Generalversammlung in neuer Form

Erstmals führten wir am 24. Mai in Gossau die Generalversammlung in neuer Form durch. Den Gottesdienst in der Frische des Morgens feiern zu dürfen, empfand ich als sehr schön. Auch der gestraffte Bildungsteil wurde positiv aufgenommen. Dies ist allerdings verständlich, denn kein geringerer als der Generalsekretär Dr. Markus Demele führte uns in einem packenden Referat in die unterschiedlichen Dimensionen der Solidarität ein.

Über vieles, was in diesem Jahresrückblick unerwähnt und somit ungewürdigt bleibt, berichtete die Zeitschrift KOLPING in Wort und Bild. Allen sei für ihren Beitrag an die zahlreichen Anlässe herzlich gedankt und den jubelnden Kolpingfamilien gratuliert.

Demission

Ende 2013 zeichnete sich bei mir ab, dass ich die Kreise meines Wirkens wieder enger ziehen muss. So reichte ich nach langer Bedenkzeit im Juli 2014 meine Demission ein. Gerne werde ich mich hier und dort weiterhin für Kolping Schweiz engagieren. In grosser Dankbarkeit schaue ich auf alles zurück, was ich während meines Wirkens im Amt des Nationalpräses erleben durfte. Ich hätte es ohne Kolping nie erlebt. Ich danke Bernhard Burger, seiner Frau Monika, Barbara Callisaya und Regula Blättler für die nicht nur gute, sondern auch

menschlich reiche Teamarbeit im Sekretariat in Luzern. Ein Dank geht an die Orts- und Regionalpräses, welche mich während meiner längeren Krankheit spontan vertreten haben. Erich Reischmann hat sich seit seiner Amtsübernahme als Präsident Kolping Schweiz eine grosse Nähe zur Basis und damit eine weitreichende Kompetenz geschaffen. Zusammen mit den anderen Mitgliedern der Verbandsleitung leistet er ein hohes Mass an ehrenamtlicher Arbeit. Euch allen: ein grosses Danke und Treu Kolping!

Jean-Marc Chanton, Präses Kolping Schweiz



Jahresbericht Projekte 2014

War 2013 das Jahr der Baustellen, so kann man 2014 als das Jahr der Vollendungen bezeichnen. Vieles konnte seinen Bestimmungen übergeben werden, das nun für viele Menschen Hoffnung, Bildung, Treffpunkt und Anlaufstelle sein wird.

So konnte das Kolping Bildungs- und Tagungshaus in Cobija, Region Pando in Bolivien eröffnet werden. Es beherbergt das Regionalbüro, verschiedene Tagungsräume zur Vermietung, Räume für berufsbildende Kurse für Frauen, zum Beispiel Friseurin, Schneiderinnen und Kochkurse, dies in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Stadtregierung. Diese Ausbildungen dauern mehrere Monate. In der Zukunft soll im Innenhof ein Quartierrestaurant entstehen. Das Haus ist auch der zentrale Treffpunkt der Kolpingfamilien der Region Pando. Ein Lichtblick für die Menschen, nur drei Jahre nach den grossen Verlusten durch die Überschwemmungskatastrophe.

Der Erweiterungsbau beim Centro Medico in El Alto wurde abgeschlossen. Dies verschafft der Einrichtung mehr Behandlungsmöglichkeiten und erhöht die Bettenkapazität für Patienten nach operativen Eingriffen. Mittlerweile gibt es vier medizinische Angebote von Kolping Bolivien in El Alto. Zwei kleine Puestos Médicos mit einem beschränkten Angebot in den Aussenquartieren, das erste Centro Medico mit der Augenklinik und das vor einem Jahr übernommene grosse Spital. Die Zahlen der Behandlungen sind so in wenigen Monaten stark gewachsen und liegen jetzt bei rund 290'000. Kolping Bolivien hat sich so in den letzten Jahren eine grosse Kompetenz im Gesundheitsbereich erarbeitet

und ist ein wichtiger Anbieter für die Bevölkerung geworden.

Der Ausbau des Kolpinghauses in Sucre zum Ausbildungszentrum für berufliche Bildung steht kurz vor der Vollendung. Dieses Projekt wurde 2013 durch das Mai-Mailing unterstützt.

Der Erweiterungsbau des Hotels Kolping in Braşov, Rumänien, wurde eröffnet. Dadurch konnten das Angebot an Betten erhöht und weitere Tagungsräume geschaffen werden. So ist das Angebot im Hotel- und Tagungsbereich in einer Grösse, die dem Markt entspricht. Es gibt weniger Engpässe und Anfragen müssen kaum noch abgesagt werden. Die Einrichtung ist sehr beliebt bei Firmen für Tagungen und wird auch von Bus-Touristen benutzt. In diesem Ausbildungshotel können junge Menschen alle Berufe der Hotellerie und Gastronomie erlernen. Die Nachfrage nach diesen Ausbildungsplätzen ist gross und Fachkräfte sind gesucht. Als letzte Etappe wurde gegen Ende 2014 eine Erweiterung des Restaurants in Angriff genommen.

Die Gärtnerei in Caransebeş kam sehr gut voran, auch mit Unterstützung von Fachkräften aus der Schweiz. Dazu gab es auch verschiedene Einsätze von Jugendlichen während Lagerwochen. Es gab viel zu tun an Bodenarbeiten, unzählige Meter an Wasser- und Stromleitungen wurden verlegt, ein Lagerraum mit Werkstatt errichtet, Obstbäume gepflanzt, Gartenbeete angelegt, Gemüse und Kräuter angepflanzt. Erste Ernten waren so auch schon möglich. Die Einrichtung soll auch Arbeitsplätze schaffen für Personen mit besonderen Bedürfnis-

sen. Menschen mit einer Behinderungen erhalten so einen geschützten Arbeitsplatz. Dies bedarf natürlich auch einer besonderen Betreuung und Anleitung.

Partnerverbände, Stiftungen, weitere Projekte

Von unserem Partnerverband Slowenien nahmen Familien an der Erlebniswoche von Kolping Schweiz im Oktober 2014 in Isenfluh teil. Ein erster Schritt, die Zusammenarbeit zu stärken, und eine gute Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen. Partnerschaft soll ja mehr sein oder werden als finanzielle Unterstützung.

Stiftungen dienen dazu, die Werte der Projekte (Immobilien) abzusichern und eine engere Bindung und Verantwortung der beteiligten Partner zu erreichen. Kolping Schweiz ist Teil der Adolph-Kolping-Stiftung Bolivien. Stifter sind hier der Kolpingverband Bolivien, Kolping International und Kolping Schweiz. Im Jahr 2014 hat hier der neue Vorstand der Stiftung seine Arbeit aufgenommen. Ein ähnliches Modell der Zusammenarbeit besteht zwischen dem Kolpingwerk Rumänien, Kolping International und Kolping Schweiz.

Es wurden im Jahre 2014 folgende grösseren Projekte durch Kolping Schweiz unterstützt:

Slowenien: Ferien für Familien und Jugendliche; Litauen: Kolping-Schule in Kaunas; Tschechien: Frauenhaus in Prag; Kosovo: Unterstützungsbeitrag; Tanzania: Schule in Bukoba, ländliche Entwicklung; Indien: Hausbauprogramm; Bolivien: Schulen in Bolivien, Mutter-Kind-Haus in Cochabamba, Ausbildungsprogramme in Sucre, Centro Médico in El Alto, Bildungshaus in Cobija; Rumänien: Erweiterungsbau des Hotels Kolping in Braşov, Gärtnerei in Caransebeş; Polen: Ausbau Serverraum in Krakau; Schweiz: Ferien für Familien, Unterstützungsbeiträge für Ausbildung und Gesundheit.

ZEWO-Gütesiegel

Seit mehr als 30 Jahren hat Kolping Schweiz das Zewo-Gütesiegel. In den Jahren 2013 und 2014 wurde Kolping Schweiz ein weiteres Mal durch die Stiftung ZEWO (Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen) rezertifiziert. Im Juli 2014 wurde Kolping Schweiz die Erneuerung des Rechts zur Benutzung des Zewo-Gütesiegels für weitere

fünf Jahre erteilt. Dies mit einer Auflage – den Aufwand für Mittelbeschaffung zukünftig im Anhang der Jahresrechnung offenzulegen –, die nun in der Berichterstattung des Geschäftsjahres 2014 erfüllt wird.

Jahresergebnis

Die Gesamtsumme an Spenden im Jahr 2014 beträgt CHF 693'711.86 (Vorjahr CHF 763'777.72). Dies bedeutet einen Rückgang an Spenden von CHF 70'065.86. Der Hauptanteil an dieser Minderung fällt auf die Beratungsstelle für Projekte. Direkt an Projekte weltweit überwiesen wurden CHF 522'687.25. Der Stand des Fonds Sozial- und Entwicklungshilfe ist am 31. Dezember 2014 CHF 543'788.99 (Vorjahr CHF 460'841.33).

Spenden

Viele Einzelspender, die Kolpingfamilien, Pfarreien, Kirchgemeinden, Stiftungen, Kirchenopfer sind die Quellen unserer Spendeneinnahmen. Durch die Kolpingfamilien sind viele grosse und kleine Beträge eingegangen im Total von CHF 124'675 (Vorjahr CHF 100'600) Darunter besonders erwähnen möchten wir die Kolpingfamilien: Amriswil, Arbon, Baar, Basel Hl. Geist, Basel St. Clara, Kolpinghausverein Basel, Kolpingfamilie Bern und Verein Kolpinghaus Bern, Biel, Burgdorf, Cham-Hünenberg, Davos, Dietikon, Genf, Goldau, Grenchen, Hochdorf, Horw, Kreuzlingen, Küsnacht, Landquart, Langenthal, Lausanne, Lugano, Luzern, Muri, Rapperswil, Rorschach, Sursee, Schwyz, St. Gallen, Thalwil, Teufen, Uznach, Weinfelden, Winterthur, Wohlen, Zofingen, Zug, Zürich, Kolpinghaus-Verein Zürich.

Spendenclubs

Die drei Aktionen «Spendenclub» haben das Resultat von CHF 38'955 erbracht (CHF 11'780 KF Basel St. Clara; CHF 9'335 Kolping Schweiz; CHF 17'840 KF Baar). Weihnachtsaktion CHF 37'444, Spendentelefon CHF 809. Die Mitglieder des Spendenclubs Kolping Schweiz gehen kontinuierlich, Jahr für Jahr, leicht zurück. Die Einnahmen aus dem Spendenclub sind aber wichtig, da sie nicht an ein Projekt gebunden sind und wir sie da einsetzen können, wo es dringend Mittel braucht.

Osterversand

Mit dem Mailing vor Ostern wurden alle uns zur Verfügung stehenden Mitgliedsadressen angeschrieben.



Diesmal war der Spendenertrag für die Aktion Brasilien, im aktuellen Zusammenhang mit der Fussballweltmeisterschaft, bestimmt. Bei rund 5000 Adressen ergab dies eine Spendensumme von CHF 46'364. Gegenüber dem Mailing von 2013 für Sucre (CHF 79'731) ist dies ein mittlerer Ertrag. Wohl dadurch zu erklären, dass von den Mitgliedern durch die langen intensiven Beziehungen zu Bolivien mehr Nähe besteht als zu Brasilien.

Beratungsstelle für Projekte

Das Ergebnis in diesem Jahr betrug CHF 226'222 (Vorjahr CHF 277'483). Das ergibt Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr von CHF 51'261. Dieser doch grosse Rückgang gegenüber dem Vorjahr lässt sich durch den Stellenwechsel und eine längere Vakanz zu einem grossen Teil erklären. Drei Stellenwechsel in den letzten Jahren, davon zwei krankheitsbedingt, waren nicht ideal für die BSP. Dazu kommen die Auswirkungen der grossen Veränderung in der Kirche Schweiz. Jahr für Jahr werden mehr Pfarreien und Kirchgemeinden zusammengelegt, dadurch werden unsere Kundschaft und potenzielle Spender weniger. Somit wird auch die Geldmenge, die für Vergabungen zur Verfügung stehen, reduziert. Trotz all diesen Entwicklungen, unsere Projekte werden von den Kirchgemeinden und Pfarreien geschätzt, weil sie konkret, überschaubar und breit wirksam sind. Dabei hilft auch das klare Profil, die Nähe zur Kirche, die Qualität der Projekte und natürlich die persönliche Beratung und Betreuung durch unsere Stellenleiterin.

Seit September 2014 leitet nun Marianne Zambotti die Beratungsstelle für Projekte mit viel Elan. Projekte zu platzieren, ist keine einfache Aufgabe und braucht viel Kraft und positives Denken bei den Gesprächen. Beides wünschen wir Marianne Zambotti bei ihrer neuen, nicht einfachen Aufgabe.

Kolping Tatico-Kaffee

Unser Kaffee aus Mexiko, mit dem Fair-trade-Gütezeichen versehen und in Basel geröstet, kann von der Qualität her mit jedem anderen Kaffee auf dem Markt spielend mithalten. Die Menge des Verkaufs war in diesem Jahr wieder rückläufig und betrug 1911 kg (Vorjahr 2176 kg). Die Mindermenge beträgt somit gegenüber dem Verkauf im Jahr 2012 rund 500 kg, was doch eine



grosse Menge ist. Wichtig für die nächsten Monate ist, dass der Verkauf in etwa um die 2000 kg gehalten werden kann. All unseren langjährigen, treuen Kunden danken wir herzlich.

Dank

All denen, die uns immer wieder unterstützen, unsere Arbeit mittragen und unseren Anliegen treu sind, danken wir: den Kolpingfamilien, den Pfarreien, Kirchgemeinden, Stiftungen, Firmen und den vielen Einzelspendern. Ihre stete Unterstützung hilft uns, unsere partnerschaftliche Solidarität im weltweiten Kolpingverband konkret zu leben. Das weltweite Kolpingnetz ist gross. Dies zeigt ganz klar, dass Kolping auch in unserer Zeit eine Hilfe, Motivation und Antwort auf die Nöte der Zeit ist.

Alle, die uns unterstützen, helfen mit, dass viele kleine Veränderungen geschehen können, die in ihrer Gesamtheit und für die Betroffenen von grosser und entscheidender Bedeutung sind.

Bernhard Burger, Geschäftsführer





Jahresbericht 2014 der Kolping-Stiftung

Jeder Rappen zählt! In dieser gross angelegten Aktion in der Vorweihnachtszeit kommt jährlich ein stolzer Betrag Bedürftigen zu gut.

Jeder Rappen zählt, gilt auch für die Kolping Stiftung. In etwas kleinerem Rahmen kann die Kolping-Stiftung Not lindern und beitragen für Entlastung von finanziellen Sorgen. Die schnelle und unbürokratische Hilfe gibt den Betroffenen Mut und mindert viele Probleme.

Im Jahr 2014 gingen 51 Gesuche ein. 22 davon konnten berücksichtigt werden. Viele mussten zurückgewiesen werden, weil sie nicht unseren Richtlinien entsprachen oder in den letzten Jahren bereits berücksichtigt wurden. Es konnten CHF 25'990 an die Antragstellenden ausbezahlt werden.

Das Stiftungskapital erhöhte sich auf CHF 518'700. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 20'553 ab. Das Kapital ist sicher und gewinnbringend angelegt.

«Mit blossen Worten wird nimmer und nirgendwo was Rechtes ausgerichtet. Die Tat muss endlich überall den Ausschlag geben.» Dieses Zitat von Adolph Kolping ist Hinweis und Auftrag für unser Tun.

Ich danke dem Stiftungsrat für seine gewissenhafte Arbeit, stets mit bestem Wissen und Gewissen im Sinn und Zweck der Kolping-Stiftung.

Viele Kolpingfamilien und ihre Mitglieder helfen durch Spenden mit, Hilfe zu leisten in der eigenen nahen Umgebung. Jeder Rappen zählt! Dafür sind wir sehr dankbar. Nur so können wir weiter unseren Mitmenschen aus der Not helfen. Dazu braucht es unser aller Aufmerksamkeit und die Fähigkeit, Not zu erkennen und zu sehen. Und in der Folge auch die Mithilfe, um die notwendigen Schritte zur Linderung zu unternehmen. Dies kann in Form von Spenden oder Gesuchen geschehen. Die Kolping-Stiftung kann helfen. Kleine Hilfe ist oft grosse Entlastung und verhilft zu neuem Lebensmut.

Das ist gelebte Solidarität!

Margrit Unternährer, Präsidentin Stiftungsrat



Tel. 062 387 95 25
Fax 062 387 95 35
www.bdo.ch

BDO AG
Solothurnerstrasse 72/74
4603 Olten

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Generalversammlung der

Kolping Schweiz, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Kolping Schweiz für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften, den Statuten und dem Organisationsreglement ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Olten, 25. März 2015

BDO AG

Alfons Hürzeler

Zugelassener Revisionsexperte

Cyril Heer

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Bilanz per 31.12.2014

Aktiven	Anmerkung	31.12.2014 CHF	%	Vorjahr CHF	%
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	1	1'272'440.85		1'335'116.84	
Forderungen	2	69'373.87		31'290.99	
Delkredere		0.00		-2'218.00	
Vorräte	3	6'001.00		1.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	3'185.76		3'185.76	
Total Umlaufvermögen		1'351'001.48	75.4	1'367'376.59	76.3
Anlagevermögen					
Sachanlagen	5	2.00		2.00	
Finanzanlagen	6	418'068.93		402'202.93	
Total Anlagevermögen		418'070.93	23.4	402'204.93	22.5
Zweckgebundenes Anlagevermögen					
Zweckgebundene Anlagen	7	22'120.20		22'098.10	
Total zweckgebundenes Anlagevermögen		22'120.20	1.2	22'098.10	1.2
Total Aktiven		1'791'192.61	100.0	1'791'679.62	100.0
Passiven					
Fremdkapital					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Finanzverbindlichkeiten	8	79'291.75		108'238.10	
Passive Rechnungsabgrenzung	9	2'784.30		75'528.15	
Total Fremdkapital		82'076.05	4.5	183'766.25	10.3
Zweckgebundene Fonds					
Kolping		689'773.75		689'773.75	
Kirchliche Berufe		71'090.75		73'090.75	
SEH		543'788.99		460'841.33	
Treuhandfonds		22'120.20		22'098.10	
Total zweckgebundene Fonds	10	1'326'773.69	74.1	1'245'803.93	69.5
Organisationskapital					
Freies Kapital	11	382'342.87		362'109.44	
Jahresergebnis		0.00		0.00	
Total Organisationskapital		382'342.87	21.4	362'109.44	20.2
Total Passiven		1'791'192.61	100.0	1'791'679.62	100.0

Betriebsrechnung 2014

	Anmerkung	Budget 2014 CHF	2014 CHF	Vorjahr CHF
Ertrag				
Beiträge	12	112'000.00	105'905.00	109'468.11
Verwaltungen	13	70'000.00	42'752.65	52'209.55
Zuwendungen	14	5'000.00	8'000.00	5'000.00
Kapitalertrag	15	28'000.00	59'267.78	34'145.89
Verbandsmaterial		10'000.00	10'032.00	10'722.55
Verbandszeitschrift		95'000.00	91'061.60	94'222.35
Agenda		3'000.00	3'642.00	34'435.20
Veranstaltungen, Konferenzen		13'000.00	10'800.00	28'992.99
Lohnkosten	16	25'000.00	20'000.00	25'000.00
Raumkosten		4'400.00	3'666.25	4'390.00
Total Ertrag Verband		365'400.00	355'127.28	398'586.64
Kondolenzspenden		25'000.00	22'908.60	22'615.60
Aktion Kirchenopfer		25'000.00	22'858.40	19'427.60
Besinnungsweg		4'000.00	1'021.65	24'711.30
Kölnreise		0.00	0.00	37'454.00
Erlebniswoche		11'000.00	11'440.00	11'340.00
Bildungskurse		2'000.00	8'283.85	15'380.85
Texaid		100'000.00	301'000.00	251'000.00
Gruppenhäuser		90'000.00	102'899.10	100'146.75
Kolping Hotel Rom		0.00	1'344.30	1'332.75
Jubiläum 200 Jahre AK		2'000.00	0.00	0.00
Total Ertrag für Projekte Schweiz		259'000.00	471'755.90	483'408.85
Zweckgebundene Spenden für Sozial-/Entwicklungshilfe	18	600'000.00	693'711.86	663'777.72
Zweckgebundener Ertrag aus zweckgebundenen Anlagen			22.10	23.05
Total Ertrag für Projekte weltweit		600'000.00	693'733.96	663'800.77
Gewinn oder Verlust		1'100.00		
Total Ertrag		1'225'500.00	1'520'617.14	1'545'796.26

	Anmerkung	Budget 2014 CHF	2014 CHF	Vorjahr CHF
Aufwand				
Verbandsmaterial		7'500.00	3'187.05	3'735.90
Verbandszeitschrift		85'000.00	95'499.80	90'254.10
Agenda		0.00	133.95	28'788.95
Veranstaltungen, Konferenzen		30'500.00	22'545.75	39'629.50
Lohnkosten	16	220'000.00	197'345.25	219'227.15
Sozialkosten		53'000.00	51'693.50	55'921.50
Betriebskosten		35'000.00	25'577.15	34'355.64
Raumkosten		46'500.00	38'386.60	38'844.55
Bildung/Führung		10'500.00	9'234.35	10'958.05
Verbandsleitung	17	18'000.00	14'417.55	13'379.30
Total Aufwand Verband		506'000.00	458'020.95	535'094.64
Kondolenzspenden		5'500.00	3'705.20	2'510.00
Aktion Kirchenopfer		2'000.00	991.20	1'002.00
Besinnungsweg		7'000.00	5'109.85	30'957.70
Erlebniswoche		10'000.00	12'296.05	11'419.75
Kölnreise		0.00	0.00	34'187.05
Bildungskurse		8'000.00	7'843.85	14'615.45
Texaid		3'500.00	213'780.00	145'229.40
Beiträge an andere		15'500.00	14'617.05	15'913.50
Gruppenhäuser		60'000.00	77'124.20	72'470.10
Beziehungen		8'000.00	10'632.20	10'282.70
Kolping Hotel Rom			2'529.20	1'391.30
Total Aufwand für Projekte Schweiz		119'500.00	348'628.80	339'978.95
Beiträge für Sozial- und Entwicklungshilfe	19	600'000.00	610'764.20	596'010.27
Total Aufwand für Projekte weltweit		600'000.00	610'764.20	596'010.27
Total Aufwand		1'225'500.00	1'417'413.95	1'471'083.86
Jahresergebnis vor Veränderung von Fonds und Organisationskapital			103'201.19	74'712.40
Zuweisung zweckgebundene Fonds			-693'733.96	-663'800.77
Verwendung zweckgebundene Fonds			610'764.20	596'010.27
Jahresergebnis Organisationskapital			20'233.43	6'921.90
Zuweisung zweckgebundene Fonds			0.00	0.00
Zuweisung an freies Kapital			20'233.43	6'921.90
Jahresergebnis nach Veränderung von Fonds- und Organisationskapital			0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2013/2014

	Anfangs- bestand CHF	Erträge (intern) CHF	Zuweisung (extern) CHF	Interne Fondstransfers CHF	Verwendung (extern) CHF	Endbestand CHF
2013						
Mittel aus Fondskapital						
Kolping	709'773.75				20'000.00	689'773.75
Kirchliche Berufe	81'090.75				8'000.00	73'090.75
SEH	293'073.88		763'777.72		596'010.27	460'841.33
Treuhandfonds	22'075.05		23.05			22'098.10
Total zweckgebundene Fonds	1'106'013.43	0.00	763'800.77	0.00	624'010.27	1'245'803.93
Mittel aus Eigenfinanzierung						
Freies Kapital	355'187.54	6'921.90				362'109.44
Jahresergebnis 2013				6'921.90		
Total Organisationskapital	355'187.54	6'921.90	0.00	6'921.90	0.00	362'109.44
2014						
Mittel aus Fondskapital						
Kolping	689'773.75					689'773.75
Kirchliche Berufe	73'090.75				2'000.00	71'090.75
SEH	460'841.33		693'711.86		610'764.20	543'788.99
Treuhandfonds	22'098.10		22.10			22'120.20
Total zweckgebundene Fonds	1'245'803.93	0.00	693'733.96	0.00	612'764.20	1'326'773.69
Mittel aus Eigenfinanzierung						
Freies Kapital	362'109.44	20'233.43				382'342.87
Jahresergebnis 2014				20'233.43		
Total Organisationskapital	362'109.44	20'233.43	0.00	20'233.43	0.00	382'342.87

Anhang zur Jahresrechnung 2014

Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Bilanz

		31.12. 2014		Vorjahr	
1 Flüssige Mittel					
Kasse	CHF	3'043.45	CHF	6'097.70	
Post	CHF	521'123.61	CHF	647'064.69	
Banken	CHF	748'273.79	CHF	681'954.45	
Total flüssige Mittel zum Nominalwert	CHF	1'272'440.85	CHF	1'335'116.84	
2 Forderungen					
Diese Position umfasst Forderungen aus erbrachten Leistungen, rückforderbare Verrechnungssteuern, Mietzinskaution. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Es besteht kein Wertberichtigungsbedarf.					
Debitoren	CHF	47'054.09	CHF	17'139.40	
Verrechnungssteuer	CHF	19'877.45	CHF	11'711.90	
Mietzinskaution	CHF	2'442.33	CHF	2'439.69	
Delkredere	CHF	0.00	CHF	-2'218.00	
Total Forderungen	CHF	69'373.87	CHF	29'072.99	
3 Vorräte					
Verbandsmaterial	CHF	1.00	CHF	1.00	
Kondolenzkarten	CHF	6'000.00	CHF		
Total	CHF	6'001.00	CHF	1.00	
Verbandsmaterial pro memoria – da unbedeutend.					
4 Aktive Rechnungsabgrenzung					
Hier handelt es sich um Marchzinsabgrenzungen bei den Finanzanlagen.					
5 Sachanlagen					
Diese Position umfasst Büroeinrichtungen sowie Einrichtungen/Mobiliar Aurigeno. Pro memoria – da unbedeutend. Der Brandversicherungswert der Sachanlagen und Waren beträgt CHF 225'000. Investitionen grösser als CHF 5000 werden aktiviert und gemäss steuerlichen Abschreibungssätzen abgeschrieben.					
6 Finanzanlagen					
1 (Vorjahr 1) Darlehen – zum Nominalwert	CHF	5'800.00	CHF	7'000.00	
Wertschriften – zum Kurswert	CHF	251'371.93	CHF	251'371.93	
Beteiligung TVAG Schattdorf – zum Nominalwert (8.3% Beteiligung, 125 Aktien à nom. CHF 1000)	CHF	125'000.00	CHF	125'000.00	
Beteiligung KIPA, Freiburg – pro memoria (Anteilschein à nom. CHF 100)	CHF	1.00	CHF	1.00	
Beteiligung Kolping Hotel, Rom (Anteil 28% von Kapital Betreiber-GmbH)	CHF	35'896.00	CHF	18'830.00	
Total Finanzanlagen	CHF	418'068.93	CHF	402'202.93	
7 Zweckgebundene Anlagen					
Diese Position umfasst drei Treuhandsparteien, welche das Restkapital aufgelöster Ortsvereine enthalten. Die Restkapitalien werden während zwanzig Jahren von Kolping Schweiz verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.					
Sparkonto Wald 2001	CHF	10'860.35	CHF	10'849.50	
Sparkonto Uster 2005	CHF	7'221.00	CHF	7'213.80	
Sparkonto Kollbrunn 2007	CHF	4'038.85	CHF	4'034.80	
Total zweckgebundene Anlagen	CHF	22'120.20	CHF	22'098.10	

8 Finanzverbindlichkeiten

Diese Position umfasst die per Bilanzstichtag noch nicht bezahlten Verbindlichkeiten, Sozialversicherungen, Anzahlungen für die Miete der Liegenschaft Aurigeno.

		2014		2013
Kreditoren	CHF	6'075.05	CHF	54'960.55
Sozialversicherungen	CHF	4'566.70	CHF	3'777.55
Mietzinszahlungen Aurigeno	CHF	8'650.00	CHF	9'500.00
Beitrag an Kolpingstiftung	CHF	30'000.00	CHF	40'000.00
Beitrag an Kolping International	CHF	30'000.00	CHF	0.00
Total Finanzverbindlichkeiten	CHF	79'291.75	CHF	108'238.10

9 Transitorische Passiven

Betrifft verschiedene Projektzahlungen 2014, die noch nicht an die Partner überwiesen wurden.

10 Zweckgebundene Fonds

Details und die Entwicklung der einzelnen Fonds sind aus der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich.

11 Freies Kapital

Dem freien Kapital wurde der Gewinn von CHF 20'233.43 zugeschrieben.
Siehe auch in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals.

Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Betriebsrechnung

12 Beiträge		2014		2013
Kolping	CHF	57'760.00	CHF	58'906.00
Familienmitglieder	CHF	38'515.00	CHF	41'252.11
Einzelmitglieder	CHF	1'930.00	CHF	1'610.00
Sockelbeitrag	CHF	7'700.00	CHF	7'700.00
Total	CHF	105'905.00	CHF	109'468.11

13 Verwaltungen

Adressen Zeitschrift	CHF	5'000.00	CHF	5'000.00
Verwaltung Spenden	CHF	37'752.65	CHF	47'209.55
Total	CHF	42'752.65	CHF	52'209.55

14 Zuwendungen

Schenkungen	CHF	8'000.00	CHF	5'000.00
Total	CHF	8'000.00	CHF	5'000.00

15 Kapitalertrag

Aktivzinsen	CHF	9'267.78	CHF	9'145.89
Dividenden	CHF	50'000.00	CHF	25'000.00
Total	CHF	59'267.78	CHF	34'145.89

16 Lohnkosten

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Verbandsleitung und der Kommissionen von Kolping Schweiz erhalten keinen Lohn.

17 Verbandsleitung

Den ehrenamtlichen Mitgliedern der Verbandsleitung werden Spesen nach Aufwand erstattet.

Zweckgebundene Spenden für Sozial- und Entwicklungshilfe

Projekt	Spenden	Zahlungen
Aktion Ferien		15'000.00
Weihnachtsprojekt	37'444.70	1'776.60
Mensch im Mittelpunkt	23'805.87	12'047.70
Tatico Kaffee	41'254.30	33'637.55
Hilfe für Präsides	1'524.45	
Schulen Bolivien	33'738.10	6'720.00
Centro Médicos Bolivien	5'000.00	33'110.30
Lehrlingsausbildung Bolivien	400.00	
Mutter-Kind-Haus Bolivien	45'735.55	9'220.00
Projekte Bolivien	89'598.00	55'260.00
Ausbildung Sucre Bolivien	15'901.00	4'480.00
Landwirtschaftsprojekte Indien	1'500.00	
Frauenprojekte Indien	8'100.00	
Hausbauprojekt Indien	5'992.55	30'550.00
Landwirtschaftsprojekte Tanzania	41'464.35	2'500.00
Kindergarten Tanzania	720.00	
Schule Tanzania	16'635.25	24'380.00
Projekte Ruanda	854.15	
Projekte Brasilien	46'364.25	50'775.25
Projekte Südostasien	21'149.15	
Projekte Polen	2'000.00	46'619.00
Projekte Slowenien		12'954.00
Projekte Rumänien	18'247.75	144'208.20
Projekte Kosovo		6'286.40
Projekte Litauen	4'685.00	4'757.75
Projekte Slowakei	8'000.00	
Projekte Tschechien	4'302.80	19'900.00
Spendentelefon	809.00	505.90
Spendenclub	9'335.00	
Spendenclub C. Basel	11'780.45	
Spendenclub Baar	17'840.00	
Freie Mittel	179'530.19	
Diverses Entwicklungshilfe		7'998.60

18 Total 693'711.86

Spendeneingänge im Jahre 2014 von Kolpingfamilien, Pfarreien, Kirch- und politischen Gemeinden und Einzelpersonen (Mitglieder und deren Umfeld). Es gibt keine öffentlichen Spendenaufrufe ausserhalb des Verbandes wie Mailings, Briefversand usw. Die Tabelle ist eine Bestandesaufnahme. Bei vielen Projekten leistet Kolping Schweiz eine Vorauszahlung, welche darauffolgend durch Spenden gedeckt wird.

Beiträge für Sozial- und Entwicklungshilfe

Auszahlungen 2014 522'687.25

Projektzahlungen im Jahre 2014, die direkt an die Projekte in den Partnerverbänden gingen.

Projektkosten 19'281.45

Enthält projektbezogene Kosten, wie Sachaufwand, Reise- und Partnerkontaktsesen, Gebühren und Beiträge, ZEWO, Budget- und Abrechnungskosten, Jahresbericht.

Verwaltung Spenden 37'752.65

Anteil an die Kosten der Infrastruktur und Abwicklung der Spenden durch Kolping Schweiz.

Fundraising 31'042.85

Enthält Kosten für die Mittelbeschaffung bei Grossspendern, Fundraising bei Pfarreien und Kirchgemeinden.

19 Total 610'764.20

Rechtsform, Sitz und Tätigkeit von Kolping Schweiz

Kolping Schweiz ist ein Nationalverband gemäss § 1 des Generalstatuts von Kolping International. Kolping Schweiz ist der Zusammenschluss aller Kolpingfamilien und deren Regionalverbände in der Schweiz. Es ist ein Verein gemäss Schweizerischem Zivilgesetzbuch (ZGB), Artikel 60 ff. und eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Luzern. Vereinsorgane sind: die Mitgliederversammlung, die Verbandsleitung und die Revisionsstelle. Für alle Gliederungen des Verbandes gibt es eigene Statuten (national, regional, örtlich).

Kolping Schweiz will seine Mitglieder befähigen, sich als Christen in ihrer Arbeits- und Berufswelt, in Ehe und Familie und damit in Kirche, Gesellschaft und Staat zu bewähren.

Dazu betreibt es Programme und Aktionen oder unterstützt diese, insbesondere: Begegnungs- und Bildungsmöglichkeiten schaffen und für Führungsleute Kurse durchführen. Zur sinnvollen Freizeitgestaltung anregen. Eine Verbandszeitschrift und andere Schriften herausgeben. Kolpinghäuser, Sozialeinrichtungen und Dienstleistungen einrichten, fördern und erhalten. Sozial- und Entwicklungsprojekte im In- und Ausland unterstützen und betreiben.

Mittel, Haftung, NPO

Die finanziellen Mittel bestehen aus den Beiträgen der Kolpingfamilien, aus dem Vermögen und dessen Ertrag, aus dem Erlös von Aktionen und Verwaltungen, aus Zuwendungen von Gönnern und aus Spenden. Das Rechnungsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Für die Verbindlichkeiten von Kolping Schweiz haftet nur sein eigenes Vermögen.

Kolping Schweiz ist eine Non-Profit-Organisation (NPO) und gemäss der Verfügung der Steuerverwaltung des Kantons Luzern vom 19. August 2002 von den direkten Staats- und Gemeindesteuern, der direkten Bundessteuer sowie der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Eventualverbindlichkeiten

Gegenüber der Betreibergesellschaft «Kolping Hotel Rom» besteht eine Nachschusspflicht. Diese ist auf das Beteiligungsverhältnis beschränkt.

Allgemeine Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung von Kolping Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER 1–6 und FER 21), den Vorschriften der ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Konsolidierung

Kolping Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen, bei denen es einen beherrschenden Einfluss ausübt oder mit gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte.

Nahestehende Organisationen/Personen/Institutionen

Mit Kolping Schweiz ideell und personell verbunden, jedoch rechtlich verselbstständigt sind die folgenden Institutionen:

- Kolping Krankenkasse (gegründet 1917)
- Kolpingstiftung (gegründet 2000)

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind in den Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz dargestellt. Sofern nichts anderes aufgeführt ist, erfolgt die Bewertung dieser Positionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

Grundsätze zur Rechnung über die Verwendung des Kapitals

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklung jeder einzelnen Komponente des Kapitals.

Leitende Organe

Verbandsleitung

Erich Reischmann, Präsident	2008–2016
Bruno Zimmermann, Leiter Finanzen	2008–2015
Thomas Lanter, Mitglied	2012–2016
Felix Rütsche, Mitglied	2013–2016
Jean-Marc Chanton, Nationalpräses	2011–2015
Sibylle Kühne, Mitglied	2008–2016
Bruno Bawidamann, Mitglied	2010–2016
Sepp Hörler, Mitglied	2010–2016
Theres Keiser, Mitglied	2014–2016
Christoph Pfister, Mitglied	2014–2016

Geschäftsführung

Bernhard Burger, Geschäftsführer
Delegierter des Verwaltungsrates der Texaid AG
Präsident des Verwaltungsrates der Contex AG
Präsident des Verwaltungsrates der Shoshop AG
Präsident der Texaid ARGE
Stiftungsrat Kolpingstiftung
Redaktor Zeitschrift Kolping
Geschäftsführer Kolping International
Stellvertretender Vorsitzender Sozial- und Entwicklungshilfe e. V. von Kolping International

Die Geschäftsstelle mit Verbandssekretariat umfasst 210 Stellenprozent:

Geschäftsführer 100%, Sekretärin 50%, Sekretärin 30%, Sekretärin 10%, Nationalpräses 20%.

An einer jährlichen Klausur der Verbandsleitung werden die Ziele definiert und eine Jahresplanung erstellt. Leitplanken sind das Jahresprogramm und das Budget. Veranstaltungen sind wenn möglich mit ausgeglichenem Budget zu gestalten und sollen einen Verwaltungsanteil enthalten. Es besteht eine laufende Budgetkontrolle übers Jahr durch die Geschäftsleitung und bei den Produkten, Veranstaltungen und Projekten. Beim Zahlungsverkehr gilt das Vieraugenprinzip.

Budget 2016

	Ertrag 2016	Aufwand 2016
Beiträge	100'000.00	
Verwaltungen	40'000.00	
Zuwendungen	3'000.00	
Kapitalertrag	10'000.00	
Verbandsmaterial	10'000.00	6'000.00
Verbandszeitschrift	80'000.00	90'000.00
Veranstaltungen, Konferenzen	15'000.00	20'000.00
Lohnkosten		210'000.00
Sozialkosten		52'000.00
Betriebskosten		30'000.00
Raumkosten	3'500.00	40'000.00
Bildung, Führung		10'000.00
Verbandsleitung		15'000.00
Total Mitgliederverband	261'500.00	473'000.00
Kondolenzspenden	20'000.00	5'000.00
Kirchenopfer	25'000.00	2'000.00
Besinnungsweg	1'500.00	5'000.00
Erlebniswoche	11'000.00	11'000.00
Bildungskurse	3'000.00	8'000.00
Texaid	100'000.00	4'000.00
Gruppenhäuser	100'000.00	65'000.00
Beiträge an andere		15'000.00
Beziehungen		10'000.00
Kolping Hotel Rom	1'000.00	2'500.00
Total zweckgebunden für Projekte Schweiz	261'500.00	127'500.00
Sozial- und Entwicklungshilfe	600'000.00	600'000.00
Total zweckgebunden für Projekte weltweit	600'000.00	600'000.00
	1'123'000.00	1'200'500.00
Gewinn oder Verlust	77'500.00	
Total	1'200'500.00	1'200'500.00

Protokoll der Generalversammlung 2014 vom 24. Mai 2014 in Gossau SG

1. BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG

Erich Reischmann, Präsident Kolping Schweiz, begrüsst alle anwesenden GV-Teilnehmer und besonders die Gäste.

Ein besonderer Willkommensgruss geht an die Gäste:

Dr. Markus Demele, Generalsekretär Kolping International
MDB Thomas Dörflinger, Vorsitzender Kolping Deutschland
Adolf Baldreich, Kolping Österreich
Johannes Müller, Vorsitzender IBK
Hans Steinmann, Ehrenmitglied Kolping Schweiz
Bernadette Gschwend, VR Kolping Krankenkasse
Otmar Strässle, SEH-Kommission

Für die heutige Konferenz mussten sich entschuldigen:

Msgr. Ottmar Dillenburg, Generalpräses Kolping International
Otto von Delleman, Kolping Südtirol
Ivan Gacnic, Kolping Slowenien
Jana Zemanova, Kolping Tschechien
Christa Zumbühl, Ehrenmitglied Kolping Schweiz
Remo Rainoni, Ehrenmitglied Kolping Schweiz
Prälat Heinrich Festing, Ehrenmitglied Kolping Schweiz
Alfons Gebert, Ehrennadelträger Kolping Schweiz
Eduard Keller, Ehrennadelträger Kolping Schweiz
Paul Hermann, Ehrennadelträger Kolping Schweiz
Marco Henseler, Ehrennadelträger Kolping Schweiz
Sr. Gabrielle Meier, Kloster Baldegg
Martin Leutenegger, VR-Präsident Kolping Krankenkasse
Alex Koller, SEH-Kommission
Region Innerschweiz
Die Kolpingfamilien: Altdorf, Biel, Davos, Ebikon, Goldau, Hochdorf, Landquart, Laufen, Lugano, Montreux-Vevey, Willisau, Wohlen, Freiburg

Gästeworte

Thomas Dörflinger, Kolping Deutschland

Er dankt für die gute Zusammenarbeit mit dem Verband Kolping Schweiz. Er hat sich in der Ukraine bei den Kolpingbrüdern umgehört und musste feststellen, dass nicht alles so ist, wie es in den Medien dargestellt wird. Jeder hier in unseren Breitengraden glaubt, dass die Ukraine so weit von uns entfernt ist. Für die Mitglieder von Kolping Ukraine ist es im jetzigen Zeitpunkt sehr wichtig, dass sie unsere Solidarität und Hilfe spüren, und zwar heute mehr denn je. Gerade in dieser krisengeschüttelten Gegend wird von den Kolpingfamilien Westeuropas solidarische Unterstützung erwartet.

Adolf Baldreich, Kolping Österreich

Er überbringt die besten Grüsse vom Kolpingverband Österreich. Er stellt die Frage, was Adolph Kolping heute bekämpfen würde und das wäre wahrscheinlich die Jugendarbeitslosigkeit.

Johann Müller, IBK

Er stellt fest, dass Kolping Schweiz international sehr engagiert ist und andere Verbände sich ein Beispiel daran nehmen könnten. Vielen Dank an die Kolpingfamilie Flawil für die erst durchgeführte IBK-Wanderung.

Erich Reischmann, Verbandspräsident von Kolping Schweiz, eröffnet die Versammlung mit den Worten: Wir haben ein Zeichen. Auch heute tragen es viele am Revers, um den Hals oder als Fahne. Dieses schwarz-orange Kolpingzeichen ist in über 60 Ländern präsent. In vielen dieser Länder sind Personen stolz, als Mitglied in einer Kolpingfamilie mitwirken zu dürfen. Andere bemühen sich stark um eine Mitgliedschaft. Und bei uns? Das Kolpingzeichen, ist es rückständig, farblos mit den beiden Farben oder ist es ein Lebenszeichen? Eine Organisation, die es über 160 Jahre nach ihrer Gründung gibt und in einigen Nationen Zulauf hat, ist nach meiner Beurteilung lebendig und menschennah. Haben wir noch den Mut, füreinander einzustehen? Haben wir uns schon aufgegeben? Wollen wir uns einfach treiben lassen wie eine namenlose Ware? Jeder kämpft – kämpfen wir noch – nur für sich. Dies sind Fragen oder Beurteilungen aus dem Musical Kolpings Traum, das ich 2010 in Fulda bei der Vorpremiere miterleben durfte, worin ein Auftrag an uns gerichtet ist: «Steht auf und gebt der Welt ein Lebenszeichen – Steht auf und schenkt der Welt ein menschliches Gesicht. Neue Wege können wir nur gemeinsam gehen, ich alleine schaffe das nicht.»

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Einladung zur Generalversammlung wurde fristgerecht mit der Bekanntgabe der Antragsfrist in der Verbandszeitschrift Kolping 1/2014 veröffentlicht und die Unterlagen wurden allen Kolpingfamilien und Regionalverbänden unter Einhaltung der statutarischen Fristen rechtzeitig zugestellt. Die Versammlung kann daher statutengemäss und rechtsgültig durchgeführt werden.

Feststellung der Stimmrechte und Mehrheiten: Abgegebene Stimmkarten 127; absolutes Mehr 64.

2. WAHL DES BÜROS

Das Protokoll wird durch Thomas Lanter, Aktuar, verfasst.

Als Stimmzähler stehen zur Wahl: Josef Serges, Kolpingfamilie Kreuzlingen; Urs Bawidamann, Kolpingfamilie Rorschach; Gisela Strässle, Kolpingfamilie Wolfenschiessen. Die Stimmzähler werden einstimmig gewählt.

3. JAHRESBERICHTE 2013

Thomas Lanter, Aktuar Kolping Schweiz, verliest die drei Jahresberichte. Er stellt die im Geschäftsbericht ausgedruckten Jahresberichte 2013 des Präsidenten Kolping Schweiz, des Präses Kolping Schweiz und den SEH-Jahresbericht des Geschäftsführers Kolping Schweiz zur Diskussion. Aus dem Saal werden keine Fragen gestellt. Ergänzungen und Bemerkungen werden auch keine gemacht.

4. RECHNUNGABLAGE 2013

Bruno Zimmermann, Leiter Finanzen, präsentiert die Zahlen des Geschäftsjahres 2013 und weist auf die gute Ertragslage hin. Er informiert über die neue Darstellung der Rechnung und teilt mit, dass die Rechnung im nächsten Jahr wieder anders aussehen wird. Ein Mitglied möchte wissen, warum im Budget 2013 CHF 80'000 im Aufwand budgetiert wurde, dieser Betrag aber in der Rechnung 2013 nicht ersichtlich ist. Bruno Zimmermann erklärt, dass ein Betrag für die 200-Jahr-Feier Adolph Kolping im Voraus budgetiert werden musste, damit das Projekt auch finanziert werden kann. Weitere Fragen wurden nicht gestellt. Die Rechnungslegungsnorm ist auch dieses Jahr wieder Swiss GAAP FER 21. Die Rechnung 2013 schliesst mit einem Gewinn von CHF 6'921.90 ab, der dem Eigenkapital zugewiesen wurde.

Antrag der Revisionsstelle

Der Revisorenbericht der Treuhandstelle BDO AG, datiert vom 25. März 2014, liegt schriftlich im Geschäftsbericht vor. Dem Revisorenbericht ist zu entnehmen, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen. Weiter wurden auch die Bestimmungen der ZEWO eingehalten. Die unterzeichnenden Revisoren Alfons Hürzeler und Cyril Heer empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2013 zu genehmigen.

Abstimmung Antrag Revisionsstelle

Die Jahresrechnung 2013 wird einstimmig genehmigt und wurde von den Anwesenden mit Applaus verdankt. Somit sind Geschäftsleitung und der Geschäftsführer entlastet. Erich Reischmann dankt allen für das entgegengebrachte Vertrauen und dankt den Kollegen in der Verbandsleitung für die geleistete Arbeit.

5. BUDGET 2015

Bruno Zimmermann präsentiert in souveräner Art das Budget, welches ebenfalls in schriftlicher Form vorliegt. Das Budget weist einen Gewinn von CHF 25'900 aus. Es werden keine Fragen zum Budget gestellt.

Abstimmung Budget

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

6. WAHLEN

Wahl der Verbandsleitung

Christoph Pfister, Präsident der Kolpingfamilie Baar, wird von Albert Frei, Mitglied der Kolpingfamilie Baar, vorgestellt. Christoph Pfister wird einstimmig in die Verbandsleitung gewählt. Erich Reischmann gratuliert dem neuen Verbandsleitungsmitglied zur Wahl und heisst Christoph Pfister herzlich willkommen in der Verbandsleitung. Er wird erneut in der Verbandsleitung Einsitz nehmen, denn er war 2003 bis 2009 im Zentralrat.

Erich Reischmann fragt in den Saal, ob jemand die vakante Stelle in der Verbandsleitung schliessen möchte. Otmar Strässle meldet sich und stellt Theres Keiser von der Kolpingfamilie Alpnach vor. Otmar Strässle schlägt sie zur Wahl vor. Der Präsident freut sich sehr über solche Wortmeldungen und ist überrascht vom spontanen Wahlvorschlag. Auch Theres Keiser wird einstimmig in die Verbandsleitung gewählt. Erich Reischmann gratuliert dem neuen Verbandsleitungsmitglied zur Wahl und heisst Theres Keiser herzlich willkommen.

Wahl der Revisionsstelle

Die Geschäftsleitung schlägt als Revisionsstelle für die Jahresrechnung 2014 die Treuhandgesellschaft BDO AG in Olten vor. Die BDO AG wird einstimmig gewählt.

7. EHRUNGEN

«Wir mussten Abschied nehmen von Gottfried Zumbühl», sagt Jean-Marc Chanton. Der Tod von Gottfried löste eine Welle der Solidarität aus.

Erich Reischmann ehrt Bernhard Burger zum 25-Jahr-Jubiläum. Die gute Auffassungsgabe, breites Wissen, umsichtiges Planen, Fleiss und Ausdauer prägen das Arbeitsverhalten von Bernhard Burger. «Eine solche Person muss man gut pflegen und dafür sorgen, dass sie dem Verband noch lange erhalten bleibt», so Erich Reischmann.

8. ANTRÄGE

Anträge sind im Vorfeld keine eingegangen und an der GV werden auch keine gestellt.

9. INFORMATIONEN

Jahresprogramm 2014

Erich Reischmann weist noch auf Infos und Termine hin.

- Kolpingtag 2015: aus Anlass des 200. Todesjahres des seligen Adolph Kolping findet dieser in Köln vom 18. bis 20. September 2015 statt, weitere Infos an der Novembertagung.
- Hotel Casa Domitilla: Das Hotel hat gute Zahlen ausgewiesen. Was noch verbessert werden kann, ist, dass die Übernachtungen, welche durch Kolping gebucht werden, noch gesteigert werden können. Es ist wünschenswert, wenn in den Kolpingfamilien und Pfarreien mehr Werbung für das Hotel gemacht wird.
- Lebenslanges Lernen: das Projekt ist nach drei Jahren in der Schlussphase und es wird eine Zusammenfassung erstellt, welche allen Kolpingfamilien zur Verfügung gestellt wird.
- Generalversammlung 2015: 6. Juni 2015 in Luzern

10. VERSCHIEDENES

Anton Waltisberg, Kolpingfamilie Kreuzlingen: Er dankt Jean-Marc Chanton und Bernhard Burger für das unermüdliche Engagement für den Verband. Weiter erwähnt er den Bericht von Jean-Marc Chanton über die Problematik über die Ansichten und Vorstellungen des Churer Bischofs Vitus Huonder. Dieser Bericht in der Kolping-Zeitschrift wurde in seiner Pfarrei in Kreuzlingen negativ aufgenommen und er wurde von vielen Leuten darauf angesprochen. Er hofft, dass sich die Kolpingfamilien gegenseitig unterstützen und nicht in Polemik verfallen.

Heinrich Husi, Kolpingfamilie Aarau: Das Frauenweekend findet am 13./14. September 2014 in Aarau statt und alle Frauen sind herzlich willkommen in der Stadt, welche kürzlich den Wakkerpreis verliehen bekommen hat.

Alex Sigrist, Kolpingfamilie Stans: Er stellt den Familiensonntag vor, welcher am 24. August 2014 stattfindet.

Silvia Blattmann, Kolpingfamilie Winterthur: Die Kolpingfamilie Winterthur feiert am 25. Oktober 2014 ihr 125-Jahr-Jubiläum.

Bernadette Gschwend, VR Mitglied der Kolping Krankenkasse: Sie berichtet von einem durchwachsenen Jahr 2013 der Kolping Krankenkasse. Die Kostensteigerungen sind auf die Sondereffekte der Fallpauschalen zurückzuführen und hatten auf das Ergebnis einen negativen Einfluss. Am 28. September findet die Volksabstimmung über die Einheitskasse statt. Die Einheitskasse bildet keine Alternative zur jetzigen Situation, deshalb empfiehlt sie, ein Nein in die Urne zu legen.

Karl Tschümperlin, Kolpingfamilie Solothurn: Er ist beeindruckt vom Referat des Generalsekretärs M. Demele und dem Aufnahmeprozedere für Mitglieder in Kolpingfamilien in Afrika.

Hildegard Holenstein, Kolpingfamilie Bern: Sie findet den neuen Ablauf der Generalversammlung sehr gut und bemängelt, dass der Kontakt unter den Delegierten etwas zu kurz kam.

Erich Reischmann fragt nach dem neuen GV-Ablauf, wie er empfunden wurde. Die Mehrheit findet den neuen Ablauf gut und verdankt das mit Applaus.

Erich Reischmann schliesst mit einem Dankeschön für das Teilnehmen an der GV und der Verbandsleitung für die Zusammenarbeit. Mit dem Lied aus dem Kolping-Musical «Lebenszeichen» schliesst er die GV um 15.50 Uhr.

Kollbrunn, 30. Mai 2014

Thomas Lanter, Aktuar

